Deutsches Reich.

In der Zuschrift eines mit den „ostafrikanischen Verhältnissen genau bekannten Reichstagsmitgliedes", welche die „Nat.-Ztg." veröffentlicht, wird befürwortet, daß die endgiltige Lösung der ostafrikanischen Frage nur im Uebergange der von der ostafrikanischen Gesellschaft erworbenen Hoheitsrechte an das Reich bestehe.

Bekanntlich hatten verschiedene deutsche Handelskammern an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in welcher sie die Reform des bei Abnahme von Offenbarungseiden unpfändbarer Schuldner angewandten Verfahrens befürworteten und Vorschläge in dieser Richtung unterbreiteten. Wie wir hören, hat in der an die Handelskammern diesbezüglich gerichteten Antwort der Staatssekretär im Reichs-Justizamte erklärt, daß diese Anträge bei der Neugestaltung der Civilprozeßordnung in Erwägung gezogen werden sollen.

* Aufgrund der in den letzten Tagen des vorigen Monats im landwirthschaftlichen Ministerium stattgehabten kommissarischen Berathungen ist nunmehr der Entwurf des Statuts des für die Regulirung der unteren Weichsel nach Maßgabe des Gesetzes vom 20. Juni d. J., betr. die Regulirung der Stromverhältnisse in der Weichsel und Nogat, zu bildenden Deichverbandes ausgearbeitet. Dasselbe soll in nächster Zeit den Interessenten zur Begutachtung vorgelegt werden.

Halle, den 17. Dezember.

— In der Schlachthausfrage waren gestern die Meistbetheiligten, die Fleischer, oder doch die Mehrzahl derselben, zu einer Besprechung versammelt. Die in die Schlachthauskommission abgeordneten Mitglieder der Innung berichteten über den Gang der Verhandlungen und begegneten mit deren Darstellung der Zustimmung der Versammlung. Hinsichtlich der Platzfrage beharrt die Innung in ihrer Mehrheit dabei, daß sie die Errichtung auf den freiimfelder Aeckern und zwar in Verbindung mit einem Handelsviehhofe als am zweckmäßigen erachtet.

— Aus dem Geschäftszimmer des Stadttheaters wird uns mitgetheilt, daß im November ein Vertrag abgeschlossen worden, welcher bestimmt ist, der nächstjährigen großen Oper an unserm Stadttheater eine Primadonna in feststehender Verpflichtung zuzuführen. Es ist dies die dramatische Sängerin Frl. Schindler, gegenwärtig am Stadttheater in Düsseldorf, zu dessen beliebtesten Mitgliedern sie schon nach kurzer Wirksamkeit dort zählte. Die Künstlerin, deren Rollenplan Partien wie die Valentine, Alda, Rezia, Frau Fluth, Agathe, Selika 2c. umfaßt, wird zunächst am hiesigen Stadttheater am 19. und 21. d. gastiren, und zwar hat die Künstlerin als Gastrollen die Partien der Donna Anna im „Don Juan" als erstes und der Elisabeth im „Tannhäuser" als zweites Gastspiel gewählt.

— Das Amtsblatt der königl. Regierung zu Merseburg veröffentlicht heute die Verordnung betreffend die Verleihung der Vorrechte des § 100f der R.-G.-Ordnung an die hiesige Bäckerinnung, wonach Arbeitgeber, welche, obwohl sie das Bäckergewerbe in dem Bezirke betreiben, der Innung nicht angehören, soweit sie nicht unter die in dem § 100m R.-G.-O. genannten Personen fallen, vom 1. Jan. 1889 ab zu den Kosten, welche der Innung

1. durch das Herbergswesen und die zum Nachweise für Gesellenarbeit getroffenen bezw. unternommenen Einrichtungen,
2. durch das mit dem Innungs-Ausschuß verbundene Schiedsgericht erwachsen,

in derselben Weise und nach demselben Maßstabe wie die Innungsmitglieder beizutragen verpflichtet sind. Den durch diese Verordnung zu Beiträgen verpflichteten Arbeitgebern, sowie deren Gesellen steht von dem 1. Jan. 1889 ab das gleiche Recht zur Benutzung der genannten Einrichtungen zu, wie den Mitgliedern der Innung und deren Gesellen, ingleichen tritt das Schiedsgericht für die im § 120a R.-G.-O. bezeichneten Streitigkeiten an die Stelle der sonst zuständigen Behörde, wenn dasselbe von einem der streitenden Theile angerufen wird. Der der Genehmigung zugrunde gelegte Haushaltplan hat für Herbergs-, Geschenk- und Arbeitsnachweisewesen 620 M., für das Schiedsgericht 60 M., zusammen 680 M. Kosten für 1889 eingestellt. Es stellt sich der Vertheilungsmaßstab auf den Kopf der von Innungs- und Nichtinnungsmitgliedern beschäftigten Gesellen auf 4 M. Die antheiligen Beiträge der Innungsmitglieder für ihre Gesellen werden durch den Innungsbeitrag ersterer gedeckt, wogegen die außerhalb der Innung stehenden Mitglieder für jeden von ihnen beschäftigten Gesellen 4 M. aufs Jahr zu entrichten haben, die im Weigerungsfalle durch den Magistrat zwangsweise eingezogen werden. Im Innungsbezirk von etwa 10 km im Umkreise werden etwa 50 Gesellen von Nichtinnungsmitgliedern beschäftigt.

— Der Kirchliche Anzeiger für die evang. Gemeinde zu St. Georgen schreibt, daß nunmehr von dem Oberkirchenrath und dem Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten die Genehmigung zu dem Kaufvertrage ertheilt worden sei, durch welchen der Andreas-Gottesacker in den Besitz der Stadtgemeinde Halle übergeht. Die Besitznahme durch den Magistrat werde daher ungesäumt erfolgen, doch dürfen, wie bekannt, vor Ablauf der vierzigjährigen Ruhezeit nach Schließung des Gottesackers Veränderungen auf demselben, welche den gesetzlichen Bestimmungen widersprechen, nicht vorgenommen werden, sodaß also zunächst nur der Besitz wechselt. Die gesetzliche Ruhezeit läuft mit dem Jahre 1900 ab; mithin steht von da ab der Oeffnung des Gottesackers nichts mehr im Wege.

— Die Sonntagsschule der Glauchaischen Kirchengemeinde hielt gestern nachmittag im Gotteshause, in dem zwei große brennende Weihnachtsbäume rechts und links vom Altar standen, ihre Weihnachtsfeier. Nach Gesang eines Weihnachtsliedes erklärte der Leiter der Sonntagsschule, Hr. Hilfsprediger Müller, den Kindern die Bedeutung des heiligen Festes. Dann wurden an die Kinder kleine Weihnachtsschriften und Bilder vertheilt. Gemeinsamer Gesang beschloß die Feier.

— Der diesjährige Missionsbazar der Glauchaischen und Neumarktskirchengemeinde hatte wiederum einen erfreulichen Ertrag. Aus demselben konnten 2300 M. an Dr Wangemann abgesendet und außerdem für jeden der beiden Vereine von Glaucha und Neumarkt mehrere hundert Mark für die Weiterarbeit zurückbehalten werden.

— Der Herr Regierungspräsident zu Merseburg erläßt unterm 11. d. folgende Bekanntmachung:

Es ist wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Hebammen sich sowohl mit dem Reinigen der Unterlagen der Wöchnerinnen und der neugeborenen Kinder, als auch im Todesfalle mit der Leichenwartung bei solchen und überhaupt bei ganz kleinen Kindern befassen. Da infolge dieser Berührung mit Fäulniß oder Leichenstoffen zur Ansteckung und Verschleppung von Kindbettfiebern, selbst nach sorgfältiger Reinigung, Anlaß gegeben werden kann, so wird hiermit den Hebammen verboten:

1. die von einer Wöchnerin oder dem Kinde gebrauchten Unterlagen, Stoptücher, Bettücher, Hemden u. dergl. zu waschen und sonst zu reinigen,
2. Kinderleichen zu waschen und die sonstigen Dienstleistungen einer Leichenwärterin bei denselben zu verrichten.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden strenge, unter Umständen durch Zurücknahme des Prüfungszeugnisses bestraft werden.

— Die königl. Staatsanwaltschaft hier ladet auf den 11. März n. J. eine Anzahl Militärpflichtiger, welche beschuldigt sind, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufgehalten zu haben, vor das hiesige königl. Landgericht. Unter den Geladenen befinden sich zwei Hallenser, die angeblich in der französischen Fremdenlegion dienen.

— In der letzten Sitzung des Giebichensteiner Lehrervereins, der Hauptversammlung, erstattete der Vorsitzende — wie üblich — Bericht über die Thätigkeit des abgelaufenen Geschäftsjahres. Es konnte die Thatsache festgestellt werden, daß der Verein nicht nur an Umfang gewonnen, sondern auch nach innen sich merkbar entfaltet habe. Im Vordergrunde der Vereinsarbeit stand auch in diesem Jahre die wissenschaftliche Weiterbildung seiner Mitglieder. In 20 Sitzungen wurden 16 Vorträge geboten. Der Förderung mildthätiger Zwecke hat der Verein auch in diesem Jahre sich nicht entzogen, auch hat er die sonstigen gemeinnützigen Bestrebungen angelegentlichst in seine Erörterungen genommen. Für weiteren Ausbau des Vereins wurden Vorkehrungen getroffen, die sich im Laufe der Geschäftsthätigkeit als nothwendig und nützlich erwiesen. Die mit dem Verein in Zusammenhang stehenden Einrichtungen der Selbsthilfe, nämlich des Rechtsschutzes und der Bäderverginstigungen, waren erfreulicherweise nicht in Anspruch zu nehmen. — Nachdem die Jahresrechnung zur Prüfung vorgelegt und dem Kassenführer Entlastung ertheilt, erfolgte die Neuwahl des Vorstandes; die bisherigen Mitglieder desselben wurden in der Mehrheit wiedergewählt, neu traten ein die Herren: Sack, Kästner und Seering. Zum Schluß wurde der Antrag angenommen, der Comenius-Stiftung in Leipzig in Anbetracht ihrer Bedeutung auch dieses Jahr mit einem Beitrage förderlich zu sein.

— In der Mars-la-Tour-Gallerie in der Ulrichstraße ist jetzt das Gemälde Nr. 5, die berühmte Attacke des 1. Garde-Dragoner-Regiments darstellend, aufgestellt und die Gallerie erhält damit ihren Abschluß. Auf das neue Bild gedenken wir noch zurückzukommen.

— In dem Welt-Panorama in der Leipzigerstraße ist seit gestern als neue Bilderreihe „Savoyen mit der Montblanc-Besteigung" in einer reichen Anzahl neuer nach der Natur aufgenommener Ansichten ausgestellt, aus denen sich die Großartigkeit und eigenartige Schönheit der Alpenwelt in überraschender Weise erkennen läßt. Der Montblanc, bekanntlich der höchste Berg in Europa (4670 m Höhe), erscheint mit seinem prächtigen Panorama, seinen Plateau's, Gletschern, Schneefeldern, Schluchten, auf ihm kühne Alpensteiger. Wild romantisch entrollt sich die Natur des Hochgebirges vor dem Beschauer, dessen Blick fortwährend durch die reiche Abwechselung der malerischen Landschaften voller fremdartiger Scenerie gefesselt wird. Mit den zu ehrfurchtsvollem Staunen zwingenden Schauern der Alpenwelt wechseln anmuthige Thäler mit reizend gelegenen Ortschaften, darunter das an malerischer Schönheit reiche Chamouny-Thal mit dem Flüßchen Arveiron (Nebenfluß der Arve), dessen Quelle man 1125 m hoch im Montblanc-Gebirge entspringen sieht. Schäumende Wasserfälle, waldige Gründe, Schneefelder, Gletschermeere, die Krystallgrotte voll märchenhaften Reizes in genannten Thale, Brücken über den Arveiron, Kirchen u. s. w. ziehen in buntem Wechsel am Beschauer vorüber.

— Am Sonnabend vormittag langte der fiskalische Dampfbagger „Moltke" unter Führung des königl. Baggermeisters Jäckel an der Gimritzer Schleuse an und lief alsbald in den fiskalischen Sophienhafen ein. Im Zuge des Dampfbaggers befanden sich 6 eiserne Baggerprähme mit 6 Bedienungsmannschaften. Die Thätigkeit des Dampfbaggers am Franzigker Durchstich bei Lettin ist beendet, da die vorgenommenen Peilungen nunmehr eine genügende Wassertiefe ergeben haben. Jetzt wird der Dampfbagger gehörig gereinigt und in allen Theilen in Stand gesetzt.

— Im Bezirke der kaiserlichen Ober-Postdirektion Halle sind folgende Personalveränderungen eingetreten: Versetzt sind: der Postassistent Ritter von Diedenhofen nach Halle, der Postsekretär Hohenthal von Halle nach Posen. Angestellt sind als Postsekretäre: die Postpraktikanten Keil, König und Kühn in Halle. Ernannt sind: der Postsekretär Arenhold in Halle zum Ober-Postdirektionssekretär, der Postassistent Pankrath in Bitterfeld zum Ober-Postassistenten.

— Am Sonnabend waren 25 Jahre verflossen, seitdem Hr. Universitäts-Reitlehrer Schreiber sein bekanntes Reitinstitut eröffnete. Dieser Tag gab den jetzigen und vielen ehemaligen Schülern und Freunden des Jubilars Anlaß, demselben ihre Wertschätzung zu bezeigen. In den frühen Vormittagsstunden brachte die Regimentskapelle eine Morgenmusik. Zahlreiche Glückwünschende überbrachten z. Th. werthvolle Geschenke; eine Abordnung des Hallischen Reitvereins überreichte eine künstlerisch ausgeführte Adresse und eine prächtige Ehrengabe. Abends fand in der festlich geschmückten Reithalle ein Reiterfest statt, das einen glänzenden Verlauf nahm. Während im ersten Theile die von Mitgliedern des Hallischen Reitvereins gerittene Quadrille, vierfache Fahrschule 2c., den zahlreichen Zuschauern, unter denen sich auch viele Damen befanden, Gelegenheit gab, die Kunst der Reiter sowie auch ein ausgezeichnetes Pferdematerial zu sehen, brachte im zweiten Theile ein recht bewegtes Jahrmarktsbild mit gelungenen durchaus natürlichen Scenen den Humor zur Geltung. Ein von der Begründung des Institutes her noch vorhandenes, noch im Dienste desselben stehendes Pferd wurde, mit Blumen 2c. geschmückt, dem Jubilar zugeführt. Im Anschluß an das Reiterfest fand in der „Tulpe" ein Kommers statt, der viele Schüler und Freunde des Hrn. Schreiber zu fröhlichem Treiben vereinte.

— Zum Besten einer Weihnachtsbescheerung für arme, in den hiesigen Kliniken und Krankenhäusern befindliche Kranke fand am Sonnabend im „Neuen Theater" ein von dem Verein wirklicher Krieger zu Halle „Germania" veranstaltetes Konzert, verbunden mit theatralischer Abendunterhaltung statt. Der festgebende Verein wurde in dem Streben, seine Gäste gut zu unterhalten, von allen Mitwirkenden wacker unterstützt. Der umfangreiche Aufführungsplan bot viel Abwechselung. Besonderen Anklang fanden die theatralischen Veranstaltungen. Da auch der Besuch recht gut zu nennen war, dürfte das finanzielle Ergebniß zugunsten des schönen Zweckes ein ansehnliches sein.

— Mit Rücksicht auf den lebhaften Marktverkehr des gestrigen Sonntags war seitens der Straßenbahn zur Verhütung von Unglücksfällen auf dem Marktplatze ein besonderer Aufseher angestellt, der auf der Strecke Märkerstraße — Kleinschmieden den auf der Linie verkehrenden Seitenbahnwagen klingelnd voranschritt.

— Das hiesige Gerichtsgefängniß ist zur Zeit mit Straf- und Untersuchungsgefangenen dermaßen überfüllt, daß am Freitag eine größere Anzahl Strafgefangener in die Gefängnisse zu Liebenwerda und Delitzsch übergeführt werden mußte und weitere Ueberführungen noch bevorstehen. — Der bisherige Wachtmeister Apel ist als etatsmäßiger Gefangenenaufseher beim hiesigen Gefängniß angestellt.

— In einer Wohnung in der Augustastraße wurde dieser Tage abends ein Stubenbrand dadurch veranlaßt, daß das Dienstmädchen beim Verlassen des Zimmers wahrscheinlich dem Thürvorhange mit dem brennenden Lichte zu nahe kam und diesen in Brand setzte. Der Brand wurde bald bemerkt und gelöscht, doch ist immerhin erheblicher Schaden entstanden. — In einer Wohnung der Landwehrstraße fand ein Gardinenbrand statt.

— Im benachbarten Wörmlitz stürzte am Freitag abend der hochbetagte Korbmachermstr. M. infolge eines Fehltrittes die zum Boden führende Treppe herab und erlitt außer einer Kopfverletzung namentlich eine Auskugelung des rechten Oberarmes. — In Kylma wurde eine Dienstmagd von dem Getriebe der im Gange befindlichen Göpeldreschmaschine erfaßt und wiederholt mit herum genommen; ein Oberschenkelbruch war die Folge des Unfalles. Die Verletzten wurden hierher zur Behandlung gebracht.

— In einer der letzten Nächte wurde von einer Droschke, welche im Vorgarten eines Grundstücks in der Reilstraße eingestellt war, die Wagenplane gestohlen. Dieselbe war mit Dr Heller gezeichnet, was für ein etwaiges Angebot beachtet werden mag. — Auf dem Christmarkte kamen mehrere kleine Diebstähle vor.

— Mittheilungen aus Halle befinden sich auch im Hauptblatte, sowie in der 1. und 2. Beilage dieser Nr.

Stadttheater.

Oper.

Von den fünfzig Bühnenwerken Adam's ist dem deutschen Publikum kaum mehr bekannt als „Der Postillon von Lonjumeau" und doch erfreut sich der Komponist eines gewissen berechtigten Ansehens. Adam hatte das Glück mit der genannten Oper einen Schuß ins Schwarze zu thun — in ihr ist alles vorhanden, was eine lange, einem Bühnenwerke so selten bescheerte Lebensfähigkeit bedingt: ein feines sehr geschickt die Bühnenwirksamkeit im Auge behaltendes Textbuch, zierliche graziöse bei aller Volksthümlichkeit doch nicht gewöhnlich sich gebende Musik, Rollen, die an Dankbarkeit alles ähnliche übertreffen und darum mit Vorliebe von unseren berühmtesten männlichen und weiblichen Künstlern als Paraderollen benutzt werden. Namentlich der letztere Grund spielt eine bedeutende Rolle bei Aufführungen der Oper. Seit Wachtel die Peitsche auf der Bühne mit effektvollem Feuer geschwungen, seit er Abt's Lieder als berühmte Zugaben in die Oper einführte, haben Hunderte von Tenören die Rolle sich angeeignet, die künstlerisch gesunnten mit, die anderen ohne Peitsche. Und mit oder ohne das anrüchige Spektakelinstrument hat sich die Rolle dankbar bewiesen, selbst solchen, die nicht zu ihrer Ausführung berufen sich zeigten.

So fehlte es auch bei der Sonnabendsaufführung nicht an fremdlichem Beifall, trotzdem Hr. Köbke noch mehr als im „Fra Diavolo" zeigte, daß seine Stimme bedeutende Einbuße an Kraft und Schmelz erlitten hat. Die Rolle des Chapelou erfordert höchsten stimmlichen Glanz und bei den größten Anforderungen an den stimmlichen Umfang eine Leichtigkeit in der Behandlung aller Schwierigkeiten, daß nur außerordentliche Stimmen allen Anforderungen genügen können. Ein so kluger Künstler als Hr. Köbke mußte wissen, daß er dieser Anforderung bei seiner jetzigen stimmlichen Disposition nicht voll entsprechen konnte, es ist kaum ein Grund für die Uebnahme der Partie des Chapelou aufzufinden. Sehr lobenswerth fand sich der Künstler in schauspielerischer Beziehung mit der Rolle ab, hierin kann er mit den besten Mustern verglichen werden; als Postillon gab er sich einfach und mit einer gewissen sehr komisch wirkenden kappisch sich äußernden Verschmitztheit; als St. Phar war er nobel und elegant in der Haltung, nur hin und wieder mit feinen Strichen die Abkunft des späteren ersten Sängers errathen lassend.

Frau Charles-Hirsch ging auf das treffliche Spiel des Hrn. Koebke in feinsinniger Weise ein und so gestalteten sich die Duette der beiden Künstler, namentlich das im ersten Akte, zu sehr guten Leistungen bezüglich des Zusammenspiels. Frau Charles-Hirsch ließ sehr die nöthige stimmliche Frische vermissen, kein Wunder! ein so zartes Organ wie das der Künstlerin kann unmöglich aus den Anstrengungen zweier schnell auf einander folgenden Vorstellungen — Freitag Susanne im Figaro, Sonnabend Magdalene im Postillon — unbeschadet hervorgehen.

Recht gut geriethe die derbkomische Rolle des Bijou in der Auffassung des Hrn. Schaffnit; einige frühere Uebertreibungen hat der Künstler fallen lassen und so konnte man an seinem Bijou ungestörte Freude haben. Das Duett „gehenkt! gehenkt!" muß mit Hrn. Hertzka noch eindringlicher gestaltet und vor allem das musikalische Zusammengehen bis zur Tadellosigkeit studirt werden. Für den Marquis de Corcy mangelt es Hrn. Neubert an allem darstellerischen Geschick. Da die Rolle gar keine musikalischen Ansprüche kennt, sollte man sie viel lieber einem routinirten Schauspieler übergeben.

Das bewundernswertheste künstlerische Moment war die Leistung des Orchesters unter Hrn. Krzyczanowsky. Wohl niemand hat geahnt, daß im Orchester nur die Hälfte der erforderlichen Musiker vorhanden waren; der andere Theil war kontraktlich für ein Konzert verpflichtet. Unser trefflicher Kapellmeister hat aber das Häuflein so angefeuert, so geschickt zusammengehalten, daß die Leistung unter den obwaltenden Umständen nur als Sieg zu feiern ist. Hrn. Krzyczanowskys bedeutende Dirigentenfähigkeiten wurden gleich von seinem Debut ab an dieser Stelle rückhaltlos anerkannt. Es wird allgemeine Freude erregen, daß mit der vorgestern gebrachten Nachricht eines Engagementsantrages für unsern Dirigenten (als erster Kapellmeister nach Prag) ein neuer Beweis erbracht ist, wie man auswärts die Entwicklung dieses außerordentlichen Dirigententalents verfolgt.

M. Krause.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Im „Zweigverein Weimar des Thüringerwald-Vereins" trug Hr. Oberst Panse kürzlich ein bisher unbekanntes, noch nirgends gedrucktes, launiges Gedicht von Ferdinand Freiligrath vor, welches Beziehungen zu Weimar enthält. Das Gedicht entstammt, wie viele von F.'s humoristischen Gelegenheits-Poesien, seinem Briefwechsel und zwar demjenigen mit seiner Schwester Gisberte, welche eine Zeitlang in der Umresidenz wohnte und später nach England übersiedelte, wo sie eine Stelle an einem Institut in Kent, in der Nähe des Badeortes Tunbridge Wells und des Dorfes Lamberhurst, antrat. Dorthin schickte ihr Freiligrath im Frühjahr 1855 eine weimarische Cervelatwurst, wie er deren alljährlich eine Kiste für sich und zwei Freunde vom Hofmetzger in Weimar bezog; dieselbe war von der folgenden gereimten humoristischen Epistel begleitet:

„Wenn man von Weimars Würsten ißt,
denkt man an Weimar und an Liszt;
auch stellt mit seinen Melodei'n
Dionysius, der Tyrann, sich ein;
auf dem Piano d merveille
vierfüßig spielt Pierre Corneille;
im Hintergrunde seine Triller
schlägt der erhab'ne Lockenmüller;
derweil mit Schlangenlist Joseph
die Schüsseln leert bis auf die Hefe.
Das alles und noch andres Glück
ruft freundlich dir die Wurst zurück.
Ja selbst der Heimath, dein Westfalen,
das alte, wursterzeugende Soest,
wird sie zum Labsal und zum Trost
in deinem Lamberhurst dir malen.
So sei sie dir denn Panacee
Für Zahn-, Kopf-, Heim- und Rückenweh!
NB. Alle Morgen und Abende eine Butterschnitte voll zu nehmen.
Proviciat! Probatum est!
Geschrieben in der Synagoge, 4. Mai 1855."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18881218063/fragment/page=0001

Das Gedicht bedarf zum besseren Verständniß einiger Erläuterungen, die wir der Zeitung „Deutschl." entnehmen: Der „Tyrann" ist Dionys Prucher, jetzt Hofpianist und Professor am stuttgarter Konservatorium; Pierre Corneille ist die getreue französische Uebersetzung für den Komponisten und Dichter Peter Kornelius und „Lockenmüller" war eine damals in der Musenstadt wohlbekannte Persönlichkeit. Die Rezeptform am Schluß hat ihren Grund darin, daß die Empfängerin von Wurst und Gedicht damals von anhaltendem Zahnschmerz geplagt war.

— In Berlin wurde am Sonntag auf dem Matthäi-Kirchhofe das Gradbenkmal für den verstorbenen Abg. Löwe-Kalbe enthüllt. Es ist eine in Marmor gearbeitete Portraitbüste von Fürsten, die in einer säulengeschmückten Nische steht. Hr. v. Benda hielt dabei eine politische Ansprache vor den Freunden und Gesinnungsgenossen des Verstorbenen.

Provinzial-Nachrichten.

Bad Schmiedeberg, 16. Dez. Im Wege des Zwangsverkaufes wurde gestern einer der ersten Gasthöfe unserer Stadt „Zum Kronprinz" mit rund 15,000 M. verkauft, während das Gasthaus vom früheren Besitzer, zur Zeit als Schmiedeberg noch Garnisonstadt war, für den Preis von etwa 11,000 Thlr. erstanden worden ist. Mehr oder weniger sind die Häuserpreise hier seit Verlegung der Garnison durchweg gesunken. Auf die wirthschaftlichen Verhältnisse unserer Stadt fällt damit ein trübes Licht. — Heute abend brannten im nahen Großwig die Wirthschaftsgebäude eines Hüfners nieder. Das Vieh wurde gerettet, dagegen gingen die gesammten Erntevorräthe verloren.

△ Delitzsch, 16. Dez. An einem der letzten Abende gerieth bei einem hiesigen Schuhmachermstr. ein Fensterladen in Brand. Zwischen dem Fenster und dem Laden fand man einem mit Petroleum getränkten Lumpen vor, außerdem war der Laden selbst mit Petroleum besprengt. Es ist daher unzweifelhaft, daß böswilligerweise eine Brandstiftung hat ins Werk gesetzt werden sollen, wegen deren ein Arbeiter, der mit dem Schuhmacher in Feindschaft lebt, verdächtigt wird.

— Der Herr Oberpräsident der Provinz erläßt eine Verordnung, nach welcher die Bestimmungen der Polizeiverordnung vom 6. April 1880, betreffend öffentliche Lustbarkeiten, aufgehoben werden, da dieselben durch die über diesen Gegenstand erlassenen neueren gesetzlichen Vorschriften in §§ 33a und 33b der Gewerbeordnung im wesentlichen ihre Bedeutung verloren haben und insoweit sie nicht ohne weiteres als aufgehoben zu betrachten sind, mit diesen Vorschriften nicht überall im Einklange stehen.

— Der Herr Landesdirektor der Provinz giebt bekannt, daß das von dem Landtage der Provinz Sachsen im Betrage von 600 M. bewilligte Stipendium zum Besuche des königlichen Instituts für Kirchenmusik in Berlin zum 1. April 1889 frei wird. Das Stipendium darf ausschließlich an Bewerber verliehen werden, welche der Provinz Sachsen angehören, Würdigkeit und Bedürftigkeit vorausgesetzt. Bewerbungen sind bis zum 1. Februar 1889 einzureichen. Denselben ist beizufügen: a. das Geburtszeugniß des Bewerbers, b. ein Zeugniß der Secunda eines Gymnasiums oder einer Realschule, oder der nach dreijährigem Seminarkursus bestandenen Volksschullehrerprüfung, c. — sofern der Bewerber seine musikalische Vorbildung durch Privatunterricht erhalten hat — das Zeugniß eines glaubwürdigen Sachverständigen über die Art und den Grad der musikalischen Vorbildung, namentlich im Klavier-, Orgel- und Violinspiel, sowie in der Harmonielehre, d. ein Führungsattest, e. ein Zeugniß der Ortsbehörde, worin die Vermögensverhältnisse des Bewerbers näher bezeichnet sind und insbesondere bescheinigt ist, daß er ohne Unterstützung nicht imstande ist, das königliche Institut für Kirchenmusik zu besuchen. Falls der Bewerber bereits Zögling des Instituts ist, bedarf es der unter a. bis d. aufgeführten Zeugnisse nicht.

— [Personal-Chronik.] Dem Thierarzt Karl Wilhelm Max Wienke zu Templin ist die kommissarische Verwaltung der Kreisthierarztstelle des Kreises Schweidnitz übertragen. Die ev. Pfarrstelle zu Baumersroda, Diözes Freyburg a. U., ist dem bisherigen Predigtamts-Kandidaten Friedrich Ernst Bruno Müller verliehen. Zu der ev. Pfarrstelle zu Ammendorf, Diözes Halle I. Land, ist der bisherige Pfarrer in Landsberger-Holländer Johannes Melchior Kirsch berufen und bestätigt. Die ev. Pfarrstelle zu Bülzig, Diözes Zahna, ist dem bisherigen Diakonatspfarrer Plathner zu Turn-Severin in Rumänien verliehen. Zu der ev. Diakonatstelle an der St. Johanniskirche in Werben, Diözes Werben, ist der bisherige Predigtamts-Kandidat Ernst Heinrich Wollesen berufen und bestätigt. Zu der ev. Diakonatstelle zu Querfurt, Diözes gleichen Namens, ist der bisherige Predigtamts-Kandidat Friedrich Adolf Wenz berufen und bestätigt. Der Konsistorial-Diätar Todt ist vom 1. April ab zum Sekretariats-Assistenten bei dem königlichen Konsistorium zu Magdeburg befördert. Die ev. Pfarrstelle zu Kutzleben, Diözes Weißensee, ist dem bisherigen Strafanstaltspfarrer in Delitzsch, Emil Albertus, verliehen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Halle, 17. Dez. Das Amtsblatt der königl. Regierung zu Merseburg veröffentlicht die unterm 22. Nov. vom Herrn Minister für Handel und Gewerbe genehmigte Börsenordnung für die Stadt Halle. Dieselbe bestimmt u. a. folgendes:

§ 1. Zweck der Börse. Die Börse zu Halle — eine unter Genehmigung des Staates stattfindende Versammlung von Kaufleuten, Handelsmaklern und anderen Personen — soll zur Erleichterung des Betriebes von Handelsgeschäften dienen.

§ 2. Aufsicht. Die Börse steht unter der Aufsicht der Handelskammer zu Halle.

§ 3. Eintrittsrecht. Zum Besuch der Börse ist nach Bezahlung der Eintrittskarte (§ 4) jedermann zugelassen mit Ausnahme von

1. Personen weiblichen Geschlechts; Frauen, welche gewerbsmäßig Handelsgeschäfte betreiben, können sich für die Zwecke des Börsenbesuchs männliche Stellvertreter bestellen;

2. Personen, welche unter Vormundschaft oder unter väterlicher Gewalt stehen, sofern sie nicht als Angestellte eines Börsenbesuchers fungiren;

3. denjenigen, über deren Vermögen der Konkurs eröffnet worden ist, bis zu dessen Beendigung. Ist der Konkurs nicht durch rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleich oder mit Zustimmung aller Konkursgläubiger beendigt worden, so soll auch nach Beendigung desselben das Eintrittsrecht des Gemeinschuldners von der Genehmigung der Börsenkommission abhängig sein;

4. Personen, welche nach dem Erachten der Börsen-Kommission nicht Handelszwecke, sondern andere, mit dem Börsenbesuch nicht vereinbarliche Zwecke verfolgen;

5. Personen, welche sich nicht im Vollbesitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden;

6. denjenigen, welche nach § 7 ganz oder zeitweise vom Besuch der Börse ausgeschlossen sind.

§ 5. Börsen-Kommission. Die Verwaltung der Börse wird unter Aufsicht der Handelskammer von einer aus 18 Mitgliedern bestehenden, von den Besuchern der Börse jedesmal auf 2 Jahre zu wählenden Kommission (Börsenkommission) geführt.

§ 7. Ausschließung von der Börse. Abgesehen von den im § 3 enthaltenen Bestimmungen ist die Börsenkommission befugt, durch besonderen Beschluß solchen Personen den Zutritt zu den Börsen-Versammlungen zu versagen, welche

1. auch ohne dem Konkurs verfallen zu sein, ihre Verpflichtungen aus Handelsgeschäften nicht rechtzeitig oder nicht völlig erfüllt haben;

2. falsche Nachrichten, welche eine Einwirkung auf das Börsengeschäft zu üben geeignet sind, wissentlich verbreiten;

3. der Ruhestörung oder der Verletzung des Anstandes in den Börsenversammlungen sich schuldig machen oder den Anordnungen der Börsenkommission nicht Folge leisten.

In den vorstehend zu 2 und 3 gedachten Fällen findet nur eine zeitweise Ausschließung bis zu einer Dauer von 3 Monaten statt. In dem zu 1 erwähnten Falle hat die Ausschließung vom Börsenbesuche in der Regel zeitweise bis zum Nachweise der erforderlichen Regulirung mit den Gläubigern zu erfolgen; jedoch kann die dauernde Ausschließung ausgesprochen werden, wenn festgestellt ist, daß der Schuldner aus höchem Vorsatze sich der Erfüllung seiner Verpflichtungen entzogen hat, oder durch eigene Schuld insolge von Operationen, welche zu seinen Mitteln in keinem Verhältnisse standen, in den Zustand der Zahlungseinstellung gerathen ist.

§ 9. Notirungen. Die Waarenpreise und Effektenkurse sind bei Schluß der Börse unter Zuziehung der amtlich angestellten Makler, welche der Börsenversammlung beiwohnten, durch mindestens zwei Mitglieder der Börsenkommission unter angemessener Berücksichtigung der umgesetzten Quantitäten festzustellen. Hierbei haben die Makler, welche der Börsenversammlung anwohnten, die Preise der Produkte, Waaren und Effekten anzugeben. Die Börsenkommission ist befugt, von den Tagebüchern der Makler Einsicht zu nehmen, jedoch unter Verdeckung der Namen der Kontrahenten.

Die festgestellten Preise und Kurse werden von den angestellten Börsenbeamten in die amtlichen Bücher eingetragen, von den anwesenden Mitgliedern der Börsenkommission unterzeichnet und im amtlichen Kurszettel publizirt.

Außer den bezeichneten Personen und den etwa zugezogenen Börsenbeamten hat niemand zu der Verhandlung über Festsetzung der Preise Zutritt.

§ 13. Oeffentliche Verkäufe dürfen im Börsenlokale zur Börsenzeit nur durch einen angestellten Makler oder in Ermangelung eines solchen durch einen zur Versteigerung befugten Beamten nach eingeholter Genehmigung der Börsenkommission abgehalten werden.

Auf bezügliche Bekanntmachungen finden die Bestimmungen des § 11 keine Anwendung.

— Es ist verschiedentlich darauf hingewiesen worden, daß das Privileg der Reichsbank am 1. Jan. 1891 zu Ende gehe und daß es an der Zeit sei, dasselbe zu kündigen, sowie auch Anstalten zu treffen, die Privat-Noten-Banken zu beseitigen. — Zuvörderst wäre darauf hinzuweisen, daß das obige Datum allerdings von größter Wichtigkeit ist und daß die Zeit zu Vorbereitungen drängt. Aber nicht nur in Bezug auf die Reichsbank. Im Jahre 1891 gehen die jetzigen Abmachungen der Lateinischen Münzunion zu Ende und ferner wird es auch einer Regelung unserer wirthschaftlichen Beziehungen zu Frankreich bedürfen, weil dieselben durch den frankurter Friedensvertrag nicht über das Jahr 1891 hinaus in ihrer heutigen Form gewährleistet sind. Man sieht also, daß es mehr als eine wichtige Angelegenheit ist, welche ihrer Erledigung harrt: ein Umstand, der davon dringend abrathen sollte, irgend einen Punkt in polemischer Weise von Anfang an zu erörtern. Hier ist die streng sachliche Behandlung geboten. Die Verschiedenartigkeit der bei den genannten drei Aufgaben in Betracht kommenden Interessen weist von selbst auf die Nothwendigkeit einer verständigen und leidenschaftslosen Erörterung in der Oeffentlichkeit hin. Hinsichtlich der Bankrage ist vorgeschlagen worden, die Privat-Noten-Banken zu beseitigen und es handelt sich dabei anscheinend um Versuche, den Reichstag zu einem Vorgehen in dieser Richtung zu veranlassen. Demgegenüber wäre darauf hinzuweisen, daß die Behandlung dieser Frage lediglich Sache der Regierungen und des Bundesrathes ist. Dieselben haben bis jetzt in keiner Weise zu erkennen gegeben, daß sie an dem heutigen Status einschneidende und wahrhafte Anordnungen treffen wollen. Auch wären dabei fast unüberwindliche Schranken zu beseitigen; so könnte z. B. eine Kündigung des Notenrechtes der Braunschweigischen Bank nicht erfolgen. Wollte man den Notenbanken in Preußen das Recht zur Notenausgabe nehmen, so würde die Bankentwickelung in Preußen, im Vergleich mit den süddeutschen Staaten, erheblich beschränkt und die ihrer Notenausgabe verlustig gehenden preußischen Privatbanken würden sich gezwungen sehen, andere Geschäftsgebiete, darunter namentlich die Emissionsthätigkeit zu pflegen. Man wird die Anschauungen von Regierungen und Bundesrath am getreuesten interpretiren, wenn man annimmt, daß dieselben die allmälige Einschränkung der Privatnotenausgabe durch das Accrescenzrecht der Reichsbank für ausreichend und zweckdienlich halten. Ferner ist auch nicht zu übersehen, daß die Privat-Notenbanken heute eine nicht gering zu achtende Unterstützung dem Groverkehr bieten, so daß es nicht weise erscheinen würde, die Basis ihrer Existenz ohne Noth zu schmälern. — Das Verlangen nach einer Verstaatlichung der Reichsbank widerspricht den auf reiche Erfahrung gestützten Ansichten der sachkundigsten und zuständigsten Kreise, in denen man das ersprießliche Zusammenarbeiten von Staatsbeamten und ausgewählten Privatinteressenten zu schätzen weiß. Wenn ausgeführt wird, daß die Verstaatlichung einen Gewinn von 4—5 Millionen jährlich für das Reich bedeuten würde, so könnte man dem entgegnen, daß die Mitarbeit der besten Fachleute selbst mit 4—5 Millionen nicht zu hoch bezahlt wäre. Es ist vor allem der Fall im Auge zu behalten, daß wir keine Garantie haben, daß die Leitung der Reichsbank, namentlich wenn die letztere verstaatlicht wäre, immer in so geschickten und glücklichen Händen ruhen würde, wie heute. Der finanzielle Gewinn, welcher den Privatinteressenten aus ihren Antheilen zuwächst, ist geringer, als bei allen anderen Centralbanken, wie daraus hervorgeht, daß die Dividenden im Durchschnitt der Jahre 1878 bis 1884 betrugen: bei der Reichsbank 6,215, Oesterreichisch-Ungarischen Bank 6,85, Bank von England 9,893, Bank von Frankreich 19,071, Italienischen Nationalbank 12,648. Es würde über den Rahmen dieser Bemerkungen hinausgreifen, wollte man auf diese Punkte näher eingehen. Der muthmaßliche Verlauf der Angelegenheit wird wahrscheinlich der sein, daß die Reichsbank mit Privatbetheiligung erhalten bleibt, daß jedoch das Reich sich bei der Verlängerung der Konzession eine Leistung von 15 Millionen Mark seitens der Reichsbank ausbedingt. Vielleicht könnte diese Summe zur Einziehung des Reichspapiergeldes verwendet werden. Im großen und ganzen könnten vielleicht, meinen die bekanntlich dem preußischen Finanzminister nahestehenden Berl. Pol. Nachr., die vorstehenden Bemerkungen die voraussichtliche Ordnung der aufgeworfenen Fragen kennzeichnen.

— Die North British and Mercantile Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, beging am 4. d. den Gedenktag der vor 25 Jahren der Gesellschaft ertheilten Zulassung zum Geschäftsbetrieb in Preußen, welcher bald die gleiche Genehmigung seitens der übrigen deutschen Staaten nachfolgte. Die Gesellschaft hat alle Veranlassung, auf die Entwickelung ihres deutschen Geschäfts mit Genugthuung zurückzublicken. Während verschiedene englische Gesellschaften nach kurzer Thätigkeit in Deutschland dieses Geschäftsgebiet unter mehr oder weniger erheblichen Verlusten wieder aufgeben mußten, hat die North British and Mercantile unter zielbewußter und energischer Leitung ihres Generalbevollmächtigten für Deutschland es verstanden, ein umfangreiches und solides Geschäft in Deutschland aufzubauen. Nach der letzten Geschäftsübersicht besitzt die Gesellschaft in Deutschland 24 Generalagenturen mit über 4000 Unteragenturen und es betrug die Prämie aus dem deutschen Geschäft in 1887 2,773,227 M. Die Gesellschaft hat es vorgezogen, von allen äußeren Festlichkeiten abzusehen, dagegen hat sie den Angestellten ihres deutschen Geschäfts eine namhafte Remuneration am eingangs erwähnten Gedenktage zugesandt.

— Die Generalversammlung der Rybinsk-Bologoje-Eisenbahn ermächtigte die Verwaltung, Vorschüsse auf mit der Bahn abgefertigte Getreidefrachten zu geben und die Genehmigung zur Ausgabe von Obligationen im Betrage von 625,000 Rbl. bei der Regierung nachzusuchen, behufs verschiedener Neubauten.

— Die Petersburger Internationale und die Petersburger Diskontobank zeigen die Auszahlung einer Abschlagsdividende von 15 Rbl. ab 1. Jan. an.

* Weimar, 17. Dez. (Eigenes Telegr. der Saale-Ztg.) Die Dividende für die Prioritäten der Weimar-Geraer Eisenbahn wird zuverlässig auf 3¼ bis 3½ Proz. geschätzt.

Letzte telegraphische Nachrichten.

Berlin, 17. Dez. Der Antrag des Reichskanzlers auf Vermehrung der Nickelmünzen geht auf weitere Ausprägung von etwa vier Millionen M. Zehnpfennigstücke, sowie etwa zwei Millionen M. Fünfpfennigstücke, wovon die Münzstätten Berlin, München, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe, Hamburg rund 54 bezw. 14, 8, 10, 6, 8 Proz. ausprägen sollen.

Friedrichsruh, 16. Dez. Heute nachmittag 4½ Uhr entstand aus bis jetzt noch unbekannten Ursachen in dem Landhaus „Gastwirthschaft," Eigenthum des Fürsten Bismarck, Feuer, welches sich rasch verbreitete und Haus und Scheune einäscherte. Das Mobiliar, sowie das Vieh wurden durch thätige Mithilfe der Friedrichsruher Feuerwehr, der Kriminalpolizei und des Bahnpersonals gerettet.

Kursberichte. [Fernsprechdienst de Saale-Ztg.]

Berlin, 17. Dez., 1 Uhr 55 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Reichsanleihe	108,10	Deutsche Bank	167,25
3½% do.	102,90	Berliner Handelsgesellsch.	169,10
4% Preuß. Konf. Anl.	107,90	Laurahütte	126,50
3½% do. do.	103,20	Dortm. Union St.-P. excl.	88,25
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	102,50	Oesterreichische Kreditakt.	159,50
3½% do. do.	101,30	Franzosen	105,50
4% Meininger Hypthkbr.	102,50	Lombarden	40,50
Lübeck-Büch. Eis.-A.	168,40	Galizier	86,00
Mainz-Ludwigshafener	106,40	Russische Südwestbahn	67,00
Marienburg-Mlawkaer	88,25	4% Oesterr. Goldrente	91,25
Meckl.-Frdr.-Franzb.	150,10	4% Ungarische do.	84,50
Gotthardbahn	123,90	5% Russ. 1877er Anleihe	102,50
Ostpreußische Südbahn	116,50	4% do. 1880er do.	86,25
Diskonto-Kommandit	217,50	5% do. 1884er do.	99,60
Darmstädter Bank	156,10	Russische Noten	205,25

Tendenz: schwach.

Die Kurse zu 1—6 verstehen sich per Kasse, die übrigen per Ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: Dez. 177,00, April-Mai 203,00, matt.
Roggen: Dez. 150,50, April-Mai 155,75, schwach.
Hafer: Dez. 138,50, April-Mai 139,50, matt.
Rüböl: Dez. 61,70, April-Mai 59,20, ziemlich fest.
Spiritus: (70er Waare) loco 34,00, Dez.-Jan. 33,30, April-Mai 35,00, — (50er Waare) loco 53,10, Dez.-Jan. 54,50, — (versteuerter) 97,00, schwach.
Petroleum: saub. Monat 25,20, nächsten Mon. 25,20, ziemlich fest.

Von der Fondsbörse. Die Befürchtungen hinsichtlich der Gestaltung der Geldverhältnisse sowie die zwischen Frankreich und Italien wieder hervorgetretene Animosität wirkte in abschwächendem Sinne auf die Haltung des heutigen Verkehres. Die Kurse setzten auf allen Gebieten niedriger ein, das Geschäft konnte aber nirgends zu leichter Entwickelung gelangen, da zu den herabgesetzten Kursen keine Abnehmer vorhanden waren. Diesem Umstande ist es wahrscheinlich zuzuschreiben, daß der allgemeine Kursstand sich späterhin ein wenig erholen konnte. Sehr ruhig lag besonders der Rentenmarkt, auf welchem nicht ein einziges Papier zu lebhafterem Verkehr gelangte. Auf dem Montanaktienmarkte, der bei ermäßigten Kursen eine recht feste Haltung bekundete, kam es nur anfangs zu vermehrten Umsätzen. Unter den Bankaktien sind nur Diskonto-Kommandit und Berliner Handelsgesellschaft als angezogt zu nennen. Auf dem Gebiete der inländischen Eisenbahnaktien wurden Mecklenburger bei anfangs nachgebenden, später anziehenden Kursen zeitweilig rege umgesetzt; Ostpreußische Südbahn und Marienburger zeigten eine unentschiedene Haltung. Die Oesterreichischen Transportwerthe standen größtentheils unter dem Drucke von Realisationen, namentlich lagen Dux-Bodenbacher, Elbethalbahn und Buschtiherader schwach; Franzosen wurden hingegen zeitweilig gefragt. Von den übrigen ausländischen Eisenbahnaktien sind Gotthardbahn angrund des letzten unbefriedigenden Einnahmeausweises der Gesellschaft als angeboten zu erwähnen.

Von der Produktenbörse. Unserem Getreidemarkt fehlte heute alle Regsamkeit. Die Tendenz war angrund des stattgehabten Witterungsumschlages und der aus Amerika vorliegenden niedrigeren Notirungen eine ausgesprochen matte, da die Umsätze sich in dem allerbescheidensten Rahmen bewegten und einen entsprechenden Ausdruck in der Preisbildung nicht erlangten. Alle Kornarten stellten sich zwar billiger, aber doch nicht in dem Maße, als man erwartet hatte; namentlich gilt dies von Roggen, welcher von Rußland aus wieder in größeren Posten angeboten wurde. Das Geschäft in Rüböl war ohne alle Bedeutung bei wenig veränderten Preisen. Spiritus lag schwach, weil die mäßigen Lokozufuhren nur schwerfällig Aufnahme finden konnten.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anm.-Frist	1. Gläubiger-Verf.	Prüf.-Termin
Meier Katz, Kfm. (Nachl.)	Ahlerode	Ahlerode	10.12.	28.12.	4.1.	4.1.
H. Witschner, Fabrikbesitzer (Nachl.)	Weißensee	Berlin	12.12.	31.1.	10.1.	7.3.
David Klein, Kfm.	Greifenhagen	Greifenhagen	11.12.	19.1.	7.1.	7.2.
Fritz Tiedge, Handelsm.	Linden	Hannover	12.12.	15.1.	7.1.	28.1.
Karl Pfeng, Kfm.	Magdeburg	Magdeburg	11.12.	15.1.	9.1.	30.1.
Ed. W. Korff, Kfm.	Meerane	Meerane	11.12.	14.1.	5.1.	24.1.
Otto Schoenwald, Kfm.	Mohrungen	Mohrungen	10.12.	15.1.	22.12.	26.1.
J. B. Wiesel, Zimmerm. und Baumstmr.	Graba	Saalfeld	11.12.	3.1.	11.1.	11.1.
Emil Schlicker, Kfm.	Sobiechen	Angerburg	12.12.	5.1.	12.1.	12.1.
C. A. Teichemacher, Kfm.	Barmen	Barmen	12.12.	20.1.	4.1.	30.1.
Alex. Laue, Uhrmacher	Hannover	Hannover	13.12.	16.1.	7.1.	28.1.
E. Stohwasser, Spezereihdlr.	Mannheim	Mannheim	12.12.	5.1.	12.1.	12.1.

Metalle. Kohle.

* Breslau, 15. Dez. Zink unverändert.
* Glasgow, 15. Dez. (Telegr.) Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 1,050,780 Tons gegen 941,263 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen 76 gegen 85 im vorigen Jahre.
* Amsterdam, 15. Dez. (Telegr.) Banczinn 59½.
* London, 14 Dez. Zinn 38 Lstrl. Kupfer 77½ Lstrl. Zink 18½ Lstrl. Blei engl. 12⅝ Lstrl., span. 12½ Lstrl. Quecksilber 8⅝ Lstrl.
* New-York, 13. Dez. Zinn, Straits 21,85 Doll., Eisen, Nr. 1 Coltnes 20,75 D.
* New-York, 14. Dez. (Telegr.) Kupfer per Jan. —,—.

Schiffahrt.

* Halle, 17. Dez. Am Freitag nachmittag langte der Kettendampfer Nr. 11 vor der hiesigen Schleuse an. Im Zuge desselben befanden sich 5 beladene Fahrzeuge mit zusammen 6400 Ctr. Roggen bezw. 5000 Ctr. Guano. Die Güter waren in Hamburg aufgegeben und nach hier bestimmt. — Die Elbschiffahrts-Gesellschaft „Kette" hat jetzt auf der Saale 6 Kettendampfer im Betriebe; es sind die in Kalbe stationirten 3 Schlepper durch 3 auf der Elbe im Betriebe befindliche Kettendampfer verstärkt worden, welche indeß ihrer Größe wegen nur bis Kalbe fahren können. Dem Vernehmen nach sind noch eine größere Anzahl Fahrzeuge mit Ladungsfrachten unterwegs.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18881218063/fragment/page=0002

„Benedictine“

fabricirt von der
Deutschen Benedictine-Liqueur-Fabrik
Waldenburg i/Schl.
Preisgekrönt auf allen Ausstellungen.

Durch genaue Analyse beeidigter und gerichtlicher Chemiker ist festgestellt, daß die Qualität dieses **Waldenburger** Benedictine-Liqueurs dem französischen „Liqueur-Bénédictine“ völlig gleich steht. Alle Gutachten bestätigen, daß in Deutschland so vorzüglicher „Benedictine“ noch nicht fabricirt worden, wie der Waldenburger, und ist in Folge dessen der mit enorm hohem Einfuhrzoll belastete französische „Liqueur-Bénédictine“ nunmehr entbehrlich geworden.

Man achte aber genau auf die Schutzmarken und auf das Fabrik-Domicil **„Waldenburg i/Schl.“**, mehrmals auf jeder Flasche zu finden.

Preis: 1/1 Liter-Flasche ℳ 4.75, 1/2 L.-Fl. ℳ 2.50, 1/4 L.-Fl. ℳ 1.40, 1/8 L.-Fl. 80 ₰. — Musterflaschen genau in Ausstattung der Literflaschen pr. Stück 40 ₰. Echt zu haben in **Halle a/S.** bei **Herm. Lincke,** Delikatessen-Handlung, Alter Markt 31.

Haasenstein & Vogler,

Halle, Gr. Märkerstraße 27, I. nahe am Markt
befördern Annoncen an alle hiesigen u. auswärtigen Blätter zu Originalpreisen. Katalog gratis. Ununterbrochen geöffnet von 1/2 8—7 Uhr.

Lehrling
für Fabrikcomtoir gesucht.

Zu Neujahr oder Ostern 1889 kann ein fleißiger junger Mann, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, in ein **Fabriketablissement** einer thüringischen Residenzstadt, welches über 100 Arbeiter in der Holzbranche beschäftigt, eintreten. Besuch der Handelsschule auf Wunsch gestattet. Offerten u. Chiffre **O. H.** an **Haasenstein & Vogler, Gotha** erbeten.

In dem Fabrikdorfe Belleben (Bahnstation) wird **am 29. Dez. cr. Vorm. 9 Uhr** im Trimpler'schen Gasthofe daselbst ein vor 5 Jahren neu erbautes
Wohnhaus
mit Ladeneinrichtung, worin seither ein Material- und Schnittwaarengeschäft betrieben, nebst Garten u. Acker gerichtlich veräußert. Das Grundstück ist auch zur Bäckerei vortheilhaft geeignet. Reflekt. erf. Näheres unter Beifügung von Rückporto sub **P. W. 525** durch **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Brauerei-Verkauf.

In einer Stadt Anhalts von ca. 3000 Einwohn. ist unter günstigen Bedingungen eine ober- und untergährige **Brauerei** mit sämmtl. Inventar und Vorräthen sofort zu verkaufen. Offerten sub **E. H. 7010** an **Haasenstein & Vogler, Halle a. S.**

Eine Restauration

m. **Materialgesch.** u. **Fleischerei** in großem reichen Fabrik- und Bauerndorfe, eines der vorzüglichsten Geschäfte hiesiger Gegend, mit großen bequemen Geschäfts- und Wohnräumen, Pferdestall, Schlachtehaus u. Hof mit Einfahrt, ist mir Familien-Verhältnisse halber für den billigen Preis von 8000 Thlr. bei der Hälfte Anzahlung z. baldmöglichen **Verkauf** übertragen. **Jährl. Umsatz ca. 20 000 Ltr. Bier, 50—52 Ohhoft (also über 10 000 Liter) Branntwein, 60—70 000 Cigarren** ꝛc., **Gesammtumsatz ca. 45000 ℳ.** Näheres gegen Antwort-Marke durch **H. Görmar's Bureau** in **Querfurt.**

Ein **großer Laden** mit **Wohnung,** in welchem bis jetzt ein gut rentierendes **Galanterie-, Papier- und Lederwaaren-Geschäft** betrieben wurde, ist in einer größeren Fabrikstadt sofort zu **vermiethen** resp. das **Geschäft zu verkaufen.** Gefl. Offerten unter **H. & V. 120** an **Haasenstein & Vogler, Apolda** erbeten.

Verkäuferin-Gesuch.

Für ein feineres **Fleisch- und Wurstwaarengeschäft** wird ein nicht zu junges, kräftiges und gewandtes **Mädchen,** welches den Verkauf selbständig zu besorgen hat, **gesucht.** Bewerberinnen, welche schon in dem Fach bewandert, werden ersucht, ihre Adressen unter **O. 403** an **Haasenstein & Vogler, Gera (Reuß)** einzusenden.

Ein zuverlässiger
Verwalter

im Alter von 23—26 Jahr, welcher wenn nöthig selbst mit Hand anlegt, wird für ein kleineres **Gut** in der Nähe Erfurt, unter persönlicher Leitung des Prinzipals **gesucht.** Gehalt 300 Mk. Antritt 1. Februar 1889. Anmeldg. durch **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** unter **E. B. 6990.**

Haus in Querfurt.

Von der verwittweten Frau Viehhändler Lehmann bin ich mit dem Verkauf ihres hierselbst Dölitzer Thor (Industrie-Viertel in der Nähe des Bahnhofes) belegenen, im vorigen Jahre neu und massiv erbauten, mit Schiefer gedeckten comfortablen Wohnhaus (enthaltend 5 Zimmer mit Zubehör), gr. Hof u. gr. Viehstall, beauftragt. **Das Bauterrain ist 15 ar 35 □m. = 108 □Ruthen groß, der Viehstall enthält ca. 210 □m Grundfläche. Das Etablissement ist zur Viehhandlung** (für welche Querfurt ein vorzüglicher Platz ist) eingerichtet, eignet sich aber auch seiner guten Lage u. Räumlichkeiten halber zu einer **Maschinenbauerei, Getreide- u. Samenhandlung oder jedem anderen industriellen Unternehmen. Zahlungsbedingung. sind die denkbar günstigsten.** Reflektanten wollen sich mit mir in Verkehr setzen.
Querfurt. H. Görmar.

Ein **solides Mädchen,** das vollständig sicher im Kochen ist, wird zum 1. Januar 1889 für einen kleinen, städtischen Haushalt bei 240—300 ℳ Lohn als **Mamsell gesucht,** und werden Bewerbungen von **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** unter **D. R. 6967** entgegengenommen.

Stellengesuch.

Ein gewandter **Schreiber** mit guter Handschrift u. guten Zeugnissen, gedienter Militair, s. zum 1. Januar **Stellung** in e. Bureau oder auch als **Comptoirbote.** Gefl. Offerten erbeten unter **B. S.** an **Haasenstein & Vogler** (Friedr. Jacob), **Torgau.**

Frequentes feines Hotel

mit grosser Zukunft in Halle per 1. April 1889 ev. früher bei entsprechender Anzahlung verkäuflich. Gefl. Offerten u. D. U. 6972 an Haasenstein & Vogler, Halle erb.

Ein junger, gut situirter Landwirth, 28 Jahr, von ansprechendem Aeußeren und solidem Charakter, Besitzer eines Gutes von 100 Morgen im Kreise Querfurt, sucht auf diesem Wege zum Zwecke der
Verheirathung
die Bekanntschaft einer wirthschaftlich erfahrenen jungen Dame aus dem Oekonomenstande von entsprechendem Alter und Vermögensverhältnissen zu machen. Geehrte junge Damen, Eltern oder Vormünder werden gebeten, ihre Adresse unter näherer Angabe der Verhältnisse im Vertrauen auf die Ehrenhaftigkeit des Suchenden an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** (G. Görmar) in **Querfurt** unter Chiffre **R. K. 230** einzusenden.

Dessau.

In meinem Hause am Markt ist ein großer schöner Laden mit 5 großen Schaufenstern und 2 Eingängen, besonders für Manufactur-, Weißw.- od. Confections-Geschäfte geeignet, sofort sehr preiswerth zu vermiethen. Näheres Dessau, Kl. Markt 2, G. v. d. Weth.

Ein **Sattler- und Tapezierergeschäft** zum 1. Jan. 89 von einem zahlungsfähigen Käufer zu **pachten** ev. zu **kaufen gesucht.** Gefl. Off. u. **E. G. 7006** an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** erbeten.

Donhauser's Restaurant,

Friesenstraße 7.
Dienstag den 18. **Schlachtefest.**

Klagen, deren Entgegnungen ꝛc., Aufnahmen von Kauf-Pacht-Verträgen, Testamenten fertigt mit Sachkenntniß, sowie Rath in gerichtlichen Angelegenheiten ertheilt
A. G. Müller,
Rechtsanwalts-Bürovorsteher a. D., **Geiststraße 56, I.**

Warnstorff's
Waschmaschinen
— **anerkannt beste** —
Wring-Maschinen,
welche das **heißeste** Wasser vertragen, empfiehlt zu Fabrikpreisen
O. Felgner, „**Forelle**“ am Kleinschmieden, nahe Markt.

Sehr pass. als Weihnachtsgeschenk.
Ein Paar, von Farbe u. Statur gleiche, eingefahrene **Ziegenböcke** mit Wagen u. Geschirren zu verkaufen. Zu erfr. beim Commissionär **Wilke, Cönnern** a/S.

Ziegen-, Hasen- u. Kaninchenfelle kauft stets zu hohen Preisen
Hahn,
Große Brauhausgasse 28.

Därme,
trocken u. gesalzen (Wurstspeile), offerirt in bester Waare **Hahn,**
Große Brauhausgasse 28.

Man sorge, daß stets Prof. Dr. Wood's Zahngeist im Hause ist.

Rosinen à Pfd. 20 Pf.
ein Pöstchen, s. m. w. Kunden.
Otto Ebert, Blücherstr. 10.

Prima Wallnüsse
in heller, gesunder Waare, desgl. **Haselnüsse** bei **Teuscher & Vollmer.**

Ein gr. Mahagoni-Tisch, Schülerpult, Stühle, Bettstellen verkauft billig. Zu erfragen Expedition d. Ztg. [176

1 Carton und 1 Sonnenschirm stehen geblieben bei
H. Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 68.

Böttcherwaaren Geiststraße 29.

Neue und gebrauchte Möbel aller Art verkauft **Brunoswarte 6.**

Hallescher Männer-Turn-Verein.
Turnstunden Dienstag und Freitag Abends von 8—10 Uhr in der Turnhalle des städt. Gymnasiums (Sophienstraße). Anmeldung im Turnraum.
Der Vorstand.

Auflage 552,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Photographie-Albums,
nur gediegene Arbeit,
empfiehlt billigst
Heinrich Gundlach,
Breitestraße 32.

Briefpapiere
in reizenden Packungen,
billigstens am Platze!
Heinrich Gundlach,
Breitestraße 32.

Hochfeine Neuheit
Maiglöckchen Eau de Cologne
von
Johann Maria Farina,
gegenüber dem Gereonsplatz.
Vorräthig **in allen feineren Parfümerien.**

Ein nicht zu kleiner **Laufbursche** von ca. 16 Jahren per 1. Januar gesucht. **Wiener Café.** Th. Otto.

Heute Dienstag Schlachtefest, früh **Wellfleisch,** Abds. frische hausschl. **Wurst** bei **F. Miethling, Königstraße,** „Viktoria-Bier-Tunnel.“

Zur Landwehr
Landwehrstraße Nr. 13,
Nähe der Bahn.
Neue coulante Damenbedienung.

Zerol's Hôtel und Pensionat
Berlin SW.
Dessauerstraße Nr. 12
zwischen dem Anhalter u. Potsd. Bahnhof **empfiehlt sich gütiger Beachtung.**

Heute Dienstag
Schlachtefest
bei **W. Loesche,** Glauch. Kirche 6.

Vereins-Zimmer
und **kleiner Saal** zu den **Festtagen** empfiehlt **Stadt Sedan, Kl. Ulrichstraße 14.**

Vereinszimmer noch 4 Tage in der Woche frei **Gasthaus z. Schwan, Forsterstraße 34.**

Arends'scher Stenographenverein.
Dienstag Abends 8 1/2 Uhr **Sitzung** in **Fiedler's Restaurant.**

Turnverein „Guts Muths.“
Dienstags u. Freitags Abends von 8—10 Uhr **Turnübung** für Mitglieder und Zöglinge in der städt. Turnhalle am Roßplatz.
Der Vorstand.

Zur gefl. Beachtung!
Ich ersuche meine werthen Geschäftsfreunde hiermit, nur dann Materialien-Waaren u. s. w. auf meinen Namen zu verabfolgen, **wenn von dem Betreffenden eine schriftliche Bestellung, mit meinem Stempel versehen, vorgezeigt wird,** da ich andernfalls Zahlung verweigern muß.
Halle a. S., 16. Dezember 1888.
W. Lathan.

5 Mark Belohnung.
Ein schwarzes Heft, über Agrikulturchemie geschrieben, in der Nähe der Löwen-Apotheke verloren gegangen. Abzugeben gegen **5 Mark Belohnung Weidenplan 15, I.**

Verloren ein **Portemonnaie** v. Bäcker Grundke bis Harz 11, I. Bitte dringend um Rückgabe gegen gute Bel.

Ein Pelzkragen (Skunks) von Sandberg bis Leipzigerstraße verloren. Abzugeben **Gr. Sandberg 4, III.**

Die bekannte Dame, welche am Sonnabend Nachm. 4 Uhr auf der Tour Eisleben-Oberröblingen ein Packet Lama aus dem Coupé 3. Klasse irrthümlich mitgenommen hat, wird ersucht, dasselbe in der Bahnhofs-Restauration Oberröblingen abzugeben, andernfalls polizeiliche Anzeige.

Ein kl. Mopshündchen ist abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzug. Forsterstraße 34.

Bund Schlüssel verl. Schülershof 20.

Kleiner gelber Hund entlaufen. Gegen Belohnung abzug. Lessingstraße 36, II.

Weißer Pudel zugel. Gr. Märkerstr. 23.

Ein ganz weißes Kätzchen mit schwarz. Schwanz ist entlaufen.
Gute Belohnung dem Wiederbringer Charlottenstraße 11, III. l.

Die beleidigenden Ausdrücke über Fräulein **Marie Reich** nehme ich hiermit zurück.
Frau **B. Nethge,** Giebichenstein.

Berichtigung.
In dem Inserat des Hrn. **J. Grün,** Weingroßhandlung hierselbst, in der Nr. 295 unserer Zeitung, ist unter den Verkaufsstellen diejenige des Herrn **Otto Arzt, Wettin** aufzuführen übersehen, was hierdurch nachgeholt wird.

L. S. R.

Bittewann u. wo g. sp., best. Gruß.

Familien-Nachrichten.
Die am Sonntag Abend 8 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines **gesunden Jungen** melden hocherfreut
W. Schraebler und **Frau** geb. Acker.

Todes-Anzeige.
Heute Sonntag verschied nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater
Joh. Carl Schröder
in seinem 70. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag den 18. Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Südriedhofs aus statt.

Heute Morgen 5 1/4 Uhr entschlief plötzlich mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater **Eduard Koch** im 43. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.
Halle und Günstedt.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute früh 10 1/2 Uhr verschied nach längeren Leiden mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel, der Kaufmann **F. W. Braumann** im 57. Lebensjahre.
Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.
Halle a/S., den 16. Dezbr. 1888.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch 2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Dorotheenstraße 7 aus statt.

Sonnabend 1/2 9 Uhr verschied nach längeren schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Bruder und Schwager der Restaurateur **Julius Hesse.**
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Ludwigstraße Nr. 1 aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Abend 5 1/2 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager unsere theure unvergeßliche Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Frau Marie Cario
geb. **Harrland,**
im 76. Lebensjahre.
Halle a/S. u. Berlin, den 17. Dezbr.
Die trauernden Hinterbliebenen.
C. Cario nebst Frau und Kinder.
L. Lehmann nebst Frau geb. **Cario** und Kinder.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 15. d. Mts. Abends 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem aber schweren Krankenlager meine herzgeliebte Frau, unsere herzensgute Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin,
Frau Anna Busch
geb. **Nettig,**
was allen theilnehmenden Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid hiermit anzeigen
die tieftrauernden Hinterbliebenen
in Coswig i/Anh., Halle a/S., Dölitz und Magdeburg.

Gestern Morgen 8 Uhr verschied nach hartem Todeskampfe unsere liebe Tochter **Luise** im Alter von 1 Jahre 5 Mon., was hiermit tiefbetrübt anzeigen
die trauernden Eltern
Emil Hammer und **Frau.**

Herzlichen Dank
allen Denen, welche meiner lieben Frau und Mutter die letzte Ehre erwiesen haben und ihren Sarg mit Kränzen und Kronen schmückten.
Tapezier Ernst Fink und Sohn.

Dank.
Wir können nicht unterlassen allen Denen, welche den Sarg meines mir unvergeßlichen Mannes, unseres Vaters und Schwiegervaters, des Steinmetz **Johann Kütscher,** so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten, insbesondere dem wohllöbl. Krieger-Verein von 1866 und dem wohllöbl. Steinmetz-Gewerk unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
Halle, den 15. Dezember 1888.
Bertha Kütscher geb. **Böhack** nebst Kindern.

Dank.
Bei der Bestattung unseres lieben und guten Gatten, Vaters und Bruders, des Gastwirths
Albert Stemmler
hier, sind demselben aus hiesiger Gemeinde und der Umgegend so viele Beweise der Liebe und Ehre erwiesen, daß wir uns von Herzen gedrungen fühlen, dafür öffentlich unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
Insbesondere sagen wir dem Herrn Pastor Galle für die trostreiche Grabrede und dem Herrn Kantor Schmiel mit der Schuljugend für die erhebenden Gesänge unsern aufrichtigsten Dank; ebenso dem geehrten Kriegerverein und den Freunden des Verstorbenen für die ehrende Begleitung und die reiche Schmückung des Sarges.
Morl, 15. Dezember 1888.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18881218063/fragment/page=0003

Van Houten's Cacao.

Bester – Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. 3,30, Rm. 1,80, Rm. 0,95.

Haupt-Niederlage von van Houten's Cacao bei A. Krantz Nachf., Halle a/S.

Total-Ausverkauf
wegen vollständiger
Aufgabe des Geschäfts.

Leinen, Chiffons, Shirtings, Damaste, Piquées, Barchende, Handtücher, Taschentücher, bunte Bettzeuge, Inletts, Schürzen, Gardinen, sowie fertige Herren-, Damen- und Kinderwäsche.

Louis Kehling,
Große Ulrichstraße 43.

P. P.

Der **Zweigverband deutscher Conditoren Halle a/S.** erlaubt sich bei herannahender Weihnachtszeit einem geehrten Publikum zu empfehlen, ihren Bedarf von Marzipan, Desserts, Confecten u. dgl. aus Conditorei-Geschäften, also aus erster Hand, zu entnehmen und nicht aus Geschäften, wo dieselben öfter von zweifelhafter Qualität und neben Käse, Bücklingen, Tabak und anderen schönen Dingen feilgehalten werden, welche den **Geschmack** und das **Aroma** beeinträchtigen müssen. — Was nun die Anpreisungen von **echtem Marzipan** u. dergl. betrifft, so ist dazu zu bemerken, dass die Bereitung dieser Gegenstände schon längst **Gemeingut** der Conditorei ist und dieselben **täglich frisch** von dem gleichen Material in bester Ausführung in den Conditoreien angefertigt werden.

O. Blau. Fr. Bock. Fr. Bangemann. Fr. David Söhne. C. Dannenberg. Ph. Eder. H. Eschke. H. Engler. A. Hampe. E. Hoffmann. J. A. Kopf. Fr. Kieling. P. Linke. M. Müller. R. Poser. O. Peter. F. W. Rothnick. H. Schlack. E. Tornow. R. Wilhelm.
A. Barth, Giebichenstein. **R. Sperl, H. Schreiber, G. Schönberger** in Merseburg. **F. Pöfel**, Querfurt. **H. Schauseil, E. Schauseil, A. Karbaum**, Eisleben. **E. Spielmann, H. Otto**, Weissenfels. **P. Kunstmann**, Torgau.

10% Rabatt

gewähre bei den üblichen Verkaufspreisen für Baarzahlung bei Einkäufen von **Parfümerien** und **Toilettenartikeln** aus den **ersten deutschen** Fabriken.

Gustav Metzner, Perrückenmacher und Friseur, Barfüßerstraße 6 a.

Am Dienstag den 18. d. Mts. Vormittags 9 Uhr kommen im Saale des Restaurant **„Moritzburg“**, Harz Nr. 48, eine Partie

Spielwaaren und Wirthschaftsgegenstände

geringerer und besserer Art zur Versteigerung.

Berliner Unions-Brauerei.

Durch unsern dortigen Vertreter, Herrn **H. Stade, Gr. Steinstr. 36,** sowie aus den am Platze, in Giebichenstein und Trotha errichteten Verkaufsstellen empfehlen wir frei Haus:

Münchener Bier	Nach Pilsener Art gebraut	Lagerbier
24 Fl. für 3 Mk.	30 Fl. für 3 Mk.	30 Fl. für 3 Mk.

Sämmtliche Biere sind aus feinstem Hopfen und Malz gebraut, besitzen wenig Alkoholgehalt und sind daher der Gesundheit äußerst zuträglich.

Kulmbacher Export-Bier

aus der **Dampf-Export-Brauerei** des Herrn **Heinrich Hering, Kulmbach in Bayern,** wird allerseits ärztlich empfohlen und zeichnet sich durch vollen, würzigen Geschmack vor vielen andern Kulmbacher Gebräuen vortheilhaft aus. Ich empfehle dasselbe den Herren Wirthen in Fässern (Originalfüllung der Brauerei) und Flaschen billiger als jede Konkurrenz.

Für Private liefere 16 Flaschen für 3 Mk. frei Haus.

H. Stade, Vertreter obiger Brauerei, Gr. Steinstraße 36.

Holländ. Cacao-Pulver

von
C. J. van Houten & Zoon,
Weesp, Holland.
Das beste Cacao-Pulver der Welt.

In **Original-Kisten** à 50/½= oder 100/½= oder 200/¼=Pfd.=Büchsen, im **Einzelnen** 1 Pfd. Mk. 3,30, bei 5 Pfd. à Mk. 3,15, bei 10 Pfd. à Mk. 2,97

zu Fabrikpreisen, stets frisch.
Leere Büchsen werden zurückgenommen.

Haupt-Niederlage
bei
A. Krantz Nacht.
Halle a/S.
Grosse Steinstrasse 11. Grosse Steinstrasse 11.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle ich
Christstollen vorzüglicher Qualität.
Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.
Gustav Schimpf, Bäckermeister

Das Zeitalter der Nervosität bedarf ein Nervenmittel wie Apotheker Petzold's Cinchona-Tabletten, welche Kigrkäs, nervösen Zahnschmerz, Kopfschmerz jeder Art (auch nach Genuß geistiger Getränke) verhüten und beseitigen, Abspannung u. Ueberdüdung sofort beheben. Höchst wirksam, dabei unschädlich, wohlschmeckend und billig, bieten sie Hilfe in handlichster Form, überall mitzuführen (Theater, Concert, Gesellschaften, Reisen, Kaffeepartien), unauffällig zu nehmen. Röhrchen zu M 1 sind in allen Apotheken erhältlich.

Nervenplätzchen.

Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — **Zweck derselben:** Wesentliche Verminderung der Kosten des einwie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von **Invaliden.** Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahre 1887 wurden versichert 20,000 Knaben mit M 23,000,000 Capital. — **Status Ende 1887:** Versicherungscapital M 90,000,000; Jahreseinnahme M 5,500,000; Garantiemittel M 15,000,000; Invalidenfonds M 113,000; Dividendenfonds M 562,000. Prospecte ꝛc. unentgeltlich durch die Direction und die Vertreter.

Otto Will, Halle a/S.

Brüderstraße 12,
Hypotheken-, Vermittelungs- u. Commissions-Geschäft für die Provinz Sachsen.

Besorgung von
Bank- und Privatgeldern
jeder Höhe auf Haus- und Ackergrundstücke, zum niedrigsten Zinsfuße.

Kostenfreie Unterbringung von
flüssigem Privat-Capital
auf nur sichere und gute Hypotheken.

Vermittelung im
An- und Verkauf
städtischer und ländlicher Grundstücke;
für Kaufsuchende kostenfrei.

Anfertigung aller schriftlichen Arbeiten in gerichtlichen und außergerichtlichen Angelegenheiten.

Schnellste, verschwiegenste u. streng reellste Ausführung der Aufträge unter billigsten Bedingungen.

Zum Besten der Halleschen Waisenstiftung und des Pestalozzi-Vereins.

Weihnachtsspiel in Halle a. d. Saale

im großen Saale des „Prinz Carl.“

„Die Christnacht“

von **H. Herrig** (dem Dichter des Lutherspiels), ein Volksspiel in 7 Bildern, aufgeführt von Halleschen Bürgern, Lehrern und Mitgliedern des Turnvereins „Friesen“ unter Leitung des Oberregiss. **Richard Kafka.**

Die Gesänge sind von dem Kirchengesang-Verein „Ulriciana“ und dem Lehrergesangverein gütigst übernommen.

Preise der Plätze: I. Platz (numm.) 2 M, II. Platz (numm.) 1,50 M, III. Platz 1 M, IV. Platz 50 ₰. Vorverkauf und Vorbestellung von Einlaßkarten im Cigarrengeschäft von **C. F. G. Kitzing,** am Markt.

Spieltage:

Nachmittags 4 Uhr:	Abends 8 Uhr:
25., 26., 27. Dezember 1888, 1., 2. Januar 1889.	20., 22., 29. Dezember 1888,

Kassenöffnung 1 Stunde vor Beginn des Spieles.
Die Aufführungen beginnen pünktlich. **Das Comité.**

Theater-Restaurant

mit **Conditorei & Café**
in unmittelbarer Verbindung mit dem Theater selbst, empfiehlt den geehrten Besuchern unter Zusicherung stets sorgfältigster und aufmerksamster Bedienung seine **ansprechenden Räumlichkeiten** als angenehmen Aufenthalt.
Mittagstisch sowie saisongemäße Speisen nach der Karte.
Frühstück, Mittag- und Abendessen anerkannt gut bis Abend 1 Uhr zu jedem gewünschten Preise.

Marktschloß.

— Restaurant und Café I. Ranges. —
Diners von 12–2½ Uhr.
Sehr reichhaltige Speisenkarte.
Vorzügliche Küche bei soliden Preisen.

Preussischer Beamten-Verein.

Mittwoch den 19. Dezember., Abends 8 Uhr im „Kronprinz“ **Vortrag** des Herrn Professors **G. Hertzberg** hier über das Thema: **„Der Untergang der Unabhängigkeit der Stadt Halle.“**
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.
Taeglichsbeck.

Stadttheater in Halle.

Montag den 17. Dezember
94. Vorstellung.
73. Abonnem.-Vorstellung. Farbe weiß.
Zum 1. Male:
Sneewittchen und die 7 Zwerge.
Großes Ausstattungsmärchen.
Anfang 7¼ Uhr.

Dienstag den 18. Dezember
95. Vorstellung.
74. Abonnem.-Vorstellung. Farbe roth.
Sneewittchen und die 7 Zwerge.
Großes Ausstattungsmärchen in 5 Aufzügen von Görner. Musik von Riccius.

1. Bild. Der Zauberspiegel: Das Hoffest. (Ballet).
2. Bild. Bei den Zwergen: Der Traum. (Ballet).
3. Bild. Die Bäuerin: Die Johannisnacht im Walde. (Ballet).
4. Bild. I. Abtheil.: Was sich der Hof erzählt. II. Abtheil.: Die Obsthändlerin.
5. Bild. Sneewittchens Erlösung: ihre Brautfahrt. (Großes Ballet und Apotheose.

Personen.

Die Königin . . . J. Behre.
Prinzeß Sneewittchen C. Biquet.
Prinz vom Goldlande E. Wendt.
Otto, sein Begleiter . C. Friedau.
Prinz Stachel vom Bienenlande . . . A. Böwe.
Prinz vom Rosenberge C. Bertram.
Fürst der Demantinsel A. Runge.
Minister Motacilla . E. Doß.
Hofdame Antenna . M. Coppé.
Hofdame Sipho . . E. Jeß.
2 Pagen . . . . { F. Wolff. J. Schumann.
Kammerherr Cucurbitula . . . . A. Bieler.
Hofherr Verdex . . A. Schuhmacher.
Ceremonienmeister . E. Schmidt.
Berthold, ein Jäger E. Ludwig.
Die Zwerge: Blick, Pick, Knick, Dick, Nick, Strick, Schick (Kinderrollen).
Gefolge der Königin und des Prinzen vom Goldlande.

Mittwoch den 19. Dezember
96. Vorstellung.
75. Abonnem.-Vorstellung. Farbe blau.
Erstes Gastspiel
von Fräul. **Rosa Schindler**
vom Stadttheater in Düsseldorf.
Don Juan.
Donna Anna: Rosa Schindler.
Anfang 7¼ Uhr.

Victoria-Theater.

Dienstag den 18. Dezember 1888
Ein gemachter Mann.
Große Posse mit Gesang in 5 Bildern.

Halle a/S.,
Leipzigerstraße 3.
Patent angemeldet.
Reisen durch die Welt.
Diese Woche
Savoyen
mit den Montblancbesteigung.
Entree 30 ₰, Kinder 20 ₰. Abonnement an der Kasse.
Pr. 15 ₰ B. 10 ₰ V.

Vereinszimmer
zu vergeben Wolf's Hotel.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18881218063/fragment/page=0004